

17.11.2008

Betreff: Geriatrieabteilung auf Bierfahrt

Salü mitenand

Wir sind gestern Abend von unserer Jungfernfahrt zurück gekommen und haben, wie ihr euch sicherlich denken könnt, eine Menge zu berichten. Wie versprochen, versuche ich mich aber zu zügeln

Ja und schon muss ich das erste Mal ausholen...

wir wollten ja ursprünglich am Mittwoch Nachmittag losfahren, das hat dann aber wegen des Regens nicht geklappt, das die Malerarbeiten nicht rechtzeitig fertig wurden. So erlebten wir zumindest Loi Krathong das Lichterfest – noch an Land. An diesem 12.11. lassen alle Thais und viele andere Nationalitäten selbstgemachte – oder wie in unserem Fall gekaufte – Blumenboote auf dem Fluss nieder, bespickt mit Kerzen und Räucherstäbchen. Der Gedanke dabei ist, dass dir das Wasser alles schlechte wegnehmen soll, dich von den alten Lasten befreien soll und gleichzeitig dankst du dem Wasser, dass du es verwenden darfst um dich zu waschen etc.

Das Ganze fand für uns auf dem Festareal der thailändischen Herbstmesse statt (wo man übrigens, das habe ich beim letzten Schreiben komplett vergessen doch tatsächlich MARRONI kaufen kann). Es waren so viele Leute unterwegs – an diesem Abend dürfen eben auch die Burmesen länger als nur bis 18 Uhr draussen sein – dass wir ziemlich ins Schwitzen kamen. Alle haben uns angelächelt, begrüsst, wollten uns anfassen...sehr vertraute Stimmung aber irgendwann too much. So gingen wir nach Hause.

Am nächsten Morgen war der Plan, dass wir kurz zum Boot fahren um die letzten Vorbereitungen zu treffen, dann zurück ins Office gehen und mit allen Gästen um 14 Uhr das Boot erobern und losfahren.

Wie so üblich kommt erstens alles anders und zweitens als man denkt, vor allem in Thailand. Auf dem Boot war zwar so weit alles repariert und fertig umgebaut und gestrichen, aber geputzt, auf- oder weggeräumt war noch nichts. Viele Thais waren mit Mischa und mir auf dem Boot, aber niemand wusste so recht, was er machen sollte. Wir haben dann einfach mal losgelegt und dann machen die Thais ja auch immer schön mit. Jeder in einer Ecke, irgendwas...wir haben dann delegiert und observiert. Was relativ gut funktionierte, bis sie die Energie völlig gepackt hat und sie vom Sonnendeck aus das ganze Schiff geflutet haben! Das auf dem Sonnendeck noch Säcke mit Kissen standen und vielleicht die Lugen zu den Kabinen nicht dicht sind, soweit hat die Energie nicht gereicht. Dann hiess es Schadensbegrenzung und weiter machen, denn in ca. 15 Minuten kommen ja die Gäste. Ok, das wurde dann auch nichts, die kamen erst um halb sechs und das Boot haben sie auch erst um halb sieben erobert. Denn bei Ebbe als 70 jährige ein Boot zu besteigen, ist nicht so einfach, also wurde bis Flut gewartet.

Wer waren denn überhaupt die Gäste: der Titel trifft es auf den Punkt:

Eddie und seine junge Thailänderin, Steve, Steven, John, Brian, „Gargamol“ und der „Schwede“ à das Durchschnittsalter der Herren liegt ohne zu untertreiben bei ca. 64 Jahren und sie teilen alle dasselbe Lieblingsgetränk: viel Bier

Sonja die ganz normale Tauchtouristin aus Österreich

Jens der Koch

Preben, Mischa und ich

Getaucht haben nur Sonja, Preben, Steve, Mischa und ich und 2 Mal der 70-jährige Eddie zusammen mit Mischa in der Bucht. Die anderen haben geschnorchelt – sich dabei wegen der Brandung den halben Körper aufgeschürft - , gefischt (natürlich nur ausserhalb der

Nationalparkzone und gefangen haben sie eh nichts...) oder einfach nur geraucht und Bier getrunken.

Alle Herren sind in Ranong lebende Falangs (Ausländer) mit thailändischen Frauen.

Es war meine erste Jungfernfahrt, aber ich denke es muss so sein, dass Dinge schief gehen.

So war es dann auch bei dieser Fahrt. Die nennenswertesten Sachen waren folgende:

Bevor wir losfahren wurden die Wassertanks mit Frischwasser gefüllt. Als dann das Wasser übergelaufen ist, hat man die Zufuhr logischerweise gestoppt. Das aber nur die ersten Tanks voll waren und die restlichen nicht, haben wir nach einem Tag gemerkt, als wir nicht mehr duschen konnten...so mussten wir immer mal wieder bei anderen Booten Wasser einkaufen gehen.

Irgendwann, warum übersteigt meine mechanischen Fähigkeiten, ist dann der Generator ausgestiegen, was zur Folge hatten, dass wir nicht nur Wasser bei anderen Booten holen mussten, sondern auch unsere Tauchflaschen auffüllen lassen mussten.

Der Rest waren Kleinigkeiten und nicht dramatisch. Es waren jedenfalls alle zufrieden und glücklich.

Vor allem ich, denn nun bin ich auch unter Wasser angekommen und so richtig hier! Das Tauchen war zu Beginn komisch für mich, mit Handschuhen, wieder so tief, im korrekten Partnersystem tauchend, aber am zweitletzten Tag hat es mich wieder gepackt. So ein richtig geiler Strömungstauchgang mit Preben und am letzten Tag Richelieu Rock!!!! Die Seepferdchen und sage und schreibe 4 ghost Pipefish. Es war ein Traum.

Auf der Heimreise kam dann plötzlich per Funk das Gerücht, ein Tauchboot hätte gerade einen Weissen Hai, später korrigierte man zu einem Walhai, gefangen und an Bord genommen! SCHRECK! PANICK! HILFE!

Wie ihr den Fotos entnehmen könnt war es dann aber – so hart es tönt, sorry – nur ein „normaler“ Hai. Ja, auch traurig aber bei weitem nicht so schlimm wie es hätte sein können.

Nun heisst es Boot fertig stellen, alles verbessern was schief gelaufen ist, damit wir am 29.11. auf den nächsten Trip können.

Wir müssen unterdessen neue Motorradhelme kaufen, denn die hat man uns geklaut als wir das Boot geputzt haben. Ah ja, das Velo Projekt ist gestorben, denn ich habe das „Motorrad“fahren erlernt und bin nun ganz versessen darauf – natürlich vorsichtig – zu fahren.

Dann steht noch das Kühlschranksprojekt aus und ich lerne fleissig weiter für meinen Divemaster.

Schaut euch die Fotos an, schreibt blöde Kommentare oder lasst es bleiben und freut euch des Lebens, auch wenn es nicht immer die Richtung einschlägt welche man geplant hat.

Die Welt ist aus den Fugen Malonie....

Carmen und Mischa